



Der bekannte Hövener Reiterfanfarenzug bereichert am Rosenmontag zum 39. Male den Kölner Karnevalsumzug.

Bild: Horst Lachmann

Reiterfanfarenzug wieder in Köln dabei

Hövener begleiten schon zum 39. Male den großen Festumzug am Rosenmontag – Gut vier Stunden im Sattel

Der nahezu in ganz Deutschland bekannte Reiterfanfarenzug Höven begleitet am Rosenmontag zum 39. Male den Kölner Karnevalsumzug. Der Fanfarenzug wird in diesem Jahr 40.

Von Horst Lachmann

Höven. „Bauer“ und „Jungfrau“ des Kölner Dreigestirns können sich ihren traditionellen Karnevalsumzug am Rosenmontag (27. Februar) ohne

den Hövener Reiterfanfarenzug gar nicht mehr vorstellen. Zum genau 39. Male werden die Hövener in diesem Jahr vor dem Festwagen mit „Bauer“ und „Jungfrau“ herreiten und den langen Zug mit schmetternden Klängen und harten Kesselpaukenschlägen bereichern. Die Hövener gehören längst zur Ehrengarde der Großen Kölner Karnevalsgesellschaft, und die Zeit um den Rosenmontag ist für sie alljährlich eine sehr anstrengende.

Bereits morgen, Sonnabend geht die Reise los. Am Sonntag nachmittag umrahmt der

Fanfarenzug die erste große Festveranstaltung in einem Saal in Köln. Am Rosenmontag formiert sich der Zug bereits Stunden vor dem Abmarsch. Schon um 11 Uhr haben der Hövener Paukenschläger Hans-Heinrich Backhus und die Bläser auf die Pferde zu steigen. Der Zug durch die Stadt Köln dauert dann bis zu vier Stunden. Erst danach heißt es „absitzen“.

Unterwegs werden die Hövener, die für ihren alljährlichen „großen Auftritt“ natürlich auch großzügig honoriert werden, mit „flüssiger Nahrung“ bestens versorgt. „Da

müssen wir schon aufpassen, daß es nicht zuviel wird, sonst fallen wir aus dem Sattel“, scherzen einige Mitglieder des Zuges. Sie fühlen sich aber mit dem Kölner Karneval eng verbunden und reden von einer nunmehr 39jährigen Tradition.

Tradition beweist der Hövener Reiterfanfarenzug: Er besteht in diesem Jahr genau 40 Jahre. Eine großangelegte Jubiläumsparty wird vom 19. bis 21. Mai in Höven gefeiert. Am Festprogramm wird bereits tüchtig „gefeilt“. Fest stehen schon eine „Disco“ zum Auftakt, ein großer Festball in ei-

nem Zelt und ein buntes Sonntagsprogramm mit vielen Gästen, das mit einem Gottesdienst eröffnet wird. Präsident Berthold Schröder (Huntlosen) und Geschäftsführer Fred Bartels (Westerburg) „stöbern“ tüchtig in der nun 40jährigen Vereinsgeschichte, die im Rahmen dieses Jubiläums in den Mittelpunkt gestellt wird.

Die 48 Mitglieder des einst von dem bekannten Reiter und Vereinswirt des „Hövener Paradieses“, Hugo Paradies, mitgegründeten Zuges, können auf eine Vielzahl von Erlebnissen zurückblicken.